Berner Kunstchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **19 (1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sondern mit der Liebe für den Ausdruckswert der einzelnen Gegenstände und Plastiken zusammengestellt war. Wir dürfen der Veranstaltung mehrerer Ausstellungen exotischer Kunst im Gewerbemuseum keinen ethnographischen Beweggrund unterlegen, vielmehr die Absicht, den lebenden Künsten Erkenntnismaterial zu bieten. Und in der Tat war es bei diesem afrikanischen Reichtum frappierend, wie rein zum Beispiel die elementaren plastischen Möglichkeiten im Bilden des Negers vorgeführt werden können. Das Ei, der Konus, der Würfel, kurzum einfachste räumliche Grundformen in wenig Abwandlungen genügen diesen «Wilden», um nicht nur Gestalt und Bewegung, sondern sogar das darzustellen, wozu wir nicht ohne detaillierte Muskeln, Sehnen, Runzeln usw. auskommen, nämlich den seelischen Ausdruck, und zwar in intensivster «dämonischer», d. h. suggestiver Weise. Für die lebende Kunst, die durch kritische Wachheit der Zeit und durch die jähe Unterbrechung der Traditionen gezwungen wird, sich bewusst auf ihre Mittel zu besinnen, kann es eine eindrückliche Lehre bedeuten, wie gross die Spannweite der knappsten Ausdrucksmittel ist.

Im Kunstsalon Betty Thommen sind Werke des Malers *Berger* ausgestellt. Wenn man von der Kunst verlangt, dass sie ein Dolmetsch erfrischenden Naturerlebens sei, quasi ein geistiger Ausflug in stärkende Luft, so sollte man Berger geniessen können. Hier riecht das Meer salzig, aus der Taulandschaft weht uns feuchter Erdgeruch an. Jedes Motiv ist mit wirklichkeitsliebenden Augen gesehen, mit heftigen, ungeduldigen, aber wesentlichen Mitteln gegeben. Er sammelt nicht Eindrücke, um ein umfassendes Werk daraus aufzubauen, er verklärt die Dinge nicht.

Er stürzt auf eine Schönheit mit Raubvogelgriff, hält sie fest, schlägt sich mit ihr sehr eigensinnig herum, und wenn er sie gebodigt hat, fliegt er unbeschwert wieder auf Beute aus. Die Kunst Bergers kann einen von der Sehmüdigkeit gesunden machen. *T. Burckhardt.*

Berner Kunstchronik

Die Basler Künstlergruppe Rot-Blau füllte im Januar die ganze Kunsthalle mit Bildern, Glasgemälden, Kartons für Glasgemälde, Materialkompositionen, Aquarellen und Graphik. Es war die grösste Veranstaltung, die diese Künstlergruppe bis jetzt gewagt hat, und man darf feststellen, dass trotz der Fülle des Gebotenen sich wenig Ueberflüssiges eingeschlichen hat. Die forsche Art, mit der die *Camenisch*, *Coghuf*, *Hindenlang*, *Staiger*, *Stocker* und *Sulzbacher* aus der Farbe heraus ihre Bilder gestalten, nimmt jeden unbefangenen Betrachter für die Gruppe ein. Die Freude an den bald reich differenzierten, bald auf Lokaltöne eingestellten Arbeiten wird durch die Beobachtung, dass manches stark von führenden zeitgenössischen Künstlern abhängig ist, kaum gestört; fast ausnahmslos wissen die Rot-Blau-Künstler ihre Persönlichkeit auch ihren Vorbildern gegenüber zu wahren. Man ist gespannt, welchen Einfluss die Ausstellung auf die jüngern Berner Künstler haben wird, verglichen mit deren stark traditionsgebundenem Schaffen sie geradezu revolutionär wirkt.

Im Gewerbemuseum wurden gleichzeitig Puppen und siamesische Kunst gezeigt. Kostbarkeiten aus der Puppensammlung von Frau Zündt von Kentzingen wechselten ab mit exotischen Puppen aus den Beständen unseres historischen Museums, mit interessanten Proben aus dem Spielzeugmuseum Sonneberg (Thüringen), mit schweizerischen Trachtenpuppen und mit modernen Puppen (Käthe Paech, Brunhilde Einenkel, Waldorfschule). Die siamesische Kunst war mit zum Teil qualitativ hervorragenden Steinplastiken und Bronzen und mit Tempelbildern gut vertreten.

Trefflich ausgewählte Lithographien von Maillol, Matisse und Rouault — bei Gutekunst und Klipstein — boten einen Einblick in das französische Kunstschaffen der Gegenwart. *M. I.*

Zürcher Kunstchronik

Eine der schweizerischen Oeffentlichkeit völlig unbekannte Sammlung von Gemälden des 19. Jahrhunderts war während eines Monats im Kunsthaus ausgestellt. Der in Deutschland lebende Schweizer *Oscar Schmitz* (Dresden-Zürich) besitzt etwa 70 Werke französischer Meister von der Romantik bis zum Impressionismus, die ein halbes Jahrhundert künstlerischer Entwicklung veranschaulichen. Diese wertvolle Sammlung hat einen ausgesprochen kunstgeschichtlichen Gesamtzug. Im Achteckraum waren kleine Formate von *Delacroix* vereinigt, fliessend und reich als Malerei; motivisch vom Gewohnten abweichend vor allem das impulsiv gemalte Blumenbild. Die kleinen Bilder von *Daumier* beherrschten den gegenüberliegenden Rundraum. Im Kuppelsaal hingen Landschaften von *Claude Monet*. Das flirrende Sonnenlicht von «Vétheuil» wirkte besonders unmittelbar. Mit besonderer Liebe wurde offenbar *Renoir* gesammelt; die Hauptarten seines Motivkreises — Bildnis, Aktfigur, Boulevardlandschaft, Jungmädchenbild, Landschaft — sind durch erstaunlich konzentrierte Bilder vertreten. Auch bei *Pissarro* und *Sisley* wurde einsichtig ausgewählt; *Gauguin* und *van Gogh* erscheinen in hervorragenden Einzelwerken. Ein Stolz der